



Der Komet.

Unterhaltungsblatt für gebildete Stände.

Achtzehnter Jahrgang.

Redacteur: Dr. C. Herlossohn.

Verleger: C. P. Melzer.

N^o 149.

Montag, den 26. Juli.

1847.

Die Blume von Helgoland.

Von Eduard Boas.

(Fortsetzung.)

Amie Dreyer hatte inzwischen weder Ruhe, noch Raft. Bald war sie in der Stube, bald vor der Thür, bald in der Küche und bald im Garten. Ueberall wollte sie irgend etwas, und wenn sie hinkam, wußte sie nicht was. Eine fieberhafte Unruhe folterte das liebe Kind, denn ihr Frank stand ja jetzt mitten im Feuer des Examens, und wenn er durchfiel, so wurde aus der Hochzeit nichts, darin kannte sie den Vater. Wäre Frank auf der See gewesen, bei Sturm und Wetter, sie hätte sich nicht halb so sehr gefürchtet. Doch wie schlug ihr dann das Herz, als er mit freuderothen Wangen zurückkam, als er sie fest an sich preßte und ihr sagte, daß alles glücklich überwunden sei. Es gab nun einen unendlichen Jubel im Hause; der alte Dreyer

hielt sich dabei die Ohren zu, aber in seinem Herzen stürmte die Freude nicht minder, als in den Herzen der Andern.

Noch viel tosender hallte die Fröhlichkeit am Abend durch die Gaststube bei Delrichs. Dort gab den jungen Lootsen, welche heute siegreich aus der Prüfung hervorgegangen, ihren Freunden einen Schmaus, und auf dem Tische dampfte ein großer Napf, mit kräftigem Grog gefüllt. Rundum saßen die nervigen Seemannsgestalten, ihre Wangen sprühten, ihre Augen funkelten vor Lust, und helle Lieder wurden angestimmt.

Weiterhin, in der dunkelsten Ecke des Gemachs, lebte ein englischer Offizier; sein Antlitz war blaß, sein Blick traurig. Sir Cowley, Capitän Seiner Majestät des Königs, hatte seit sieben Jahren fast allabendlich auf diesem Platz gesessen, ohne daß jemand eine besondere Veränderung an ihm wahrgenommen. Ganz Helgoland wußte, daß er nicht